

Zeitschrift: Entomologica Basiliensia
Herausgeber: Naturhistorisches Museum Basel, Entomologische Sammlungen
Band: 9 (1984)

Artikel: Danacaea pickai n. sp., ein neuer Dasytinae aus Tunesien (Coleoptera, Melyridae)
Autor: Nigrin, Z.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-980516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Danacaea pickai n. sp., ein neuer Dasytinae aus Tunesien (Coleoptera, Melyridae)

von **Z. Nigrin**

Abstract: *Danacaea pickai* n. sp., a new Dasytinae from Tunesia (Coleoptera, Melyridae) – *Danacaea pickai* n. sp. is described from Tunesia. Illustrations and a comparison with related species are given.

Danacaea pickai n. sp.

Abb. 1–14.

Die Art ist durch starken Bronzeglanz des Halsschildes, der nur spärlich mit Schuppen bedeckt ist, charakterisiert. Auch Kopf und Flügeldecken zeigen starken Bronzeglanz, der jedoch durch grauweiße Schüppchen etwas mattiert ist. Der Halsschild ist an den Seiten konvex verbreitert, nach vorne mäßig verjüngt.

♂ (Holotypus). Es ist mäßig gestreckt, etwa 3.2 mal länger als die Flügeldeckenbreite auf Schulterhöhe. Kopf und Flügeldecken sind schwarz mit starkem Bronzeglanz, der Halsschild ist schwach metallblau, ebenfalls mit starkem Bronzeglanz. Der ganze Körper ist mit grauweißen, kurzen schuppenartigen Haaren bedeckt. Die Unterseite von Kopf, Thorax und Hinterleib ist matt schwarz.

Der Kopf ist leicht verjüngt, die Schläfen sind stark verlängert; der Kopf fast bis zu den Augen unter dem Halsschild verborgen. Die Stirn ist ziemlich breit, 3 mal breiter als die Breite eines Auges. Taster und Oberlippe schwarz. Die Mandibel mit 3 Zähnen, von denen der mittlere die übrigen an Größe überragt (Abb. 3). Fühler gelbbraun bis braun mit dunkleren Endgliedern, Fühlerschaft dunkelbraun. Die drei letzten Glieder verbreitert; die Glieder 5 bis 8 etwa gleich lang und gleich breit (Abb. 2).

Der Halsschild ist breiter als lang, am breitesten vor der Mitte. Die Seiten sind mäßig konvex verbreitert. Nach vorn ist der Halsschild leicht verjüngt; die Vorderecken sind fast rechtwinklig, schwach gerundet, die Hinterecken breit gerundet (Abb. 1). Der Halsschild ist an seiner breitesten Stelle um die Breite eines Auges breiter als der Kopf. Vorderrand schwach ausgeschnitten, nur wenig schmaler als die Kopfbreite. Die Skulptur ist fein gekörnt, die Halsschildhaare bilden eine Mittellinie, die den Halsschild in der Querrichtung überläuft (IV.

Gruppe). Das Schildchen ist ebenso breit wie lang und dichter als die Flügeldecken mit grauweißen Schüppchen bedeckt.

Schenkel dunkelbraun bis schwarz, Hüften schwarz, Trochanteren braun. Die dunkle Färbung der Schenkel endet vor den Knien. Knie, Scheitel und Füße braungelb. Das 4. Fußglied ist kürzer und schmaler als die ersten drei, das Terminalglied länger, keulenartig verbreitert, an der Unguiculusbasis geschwärzt.

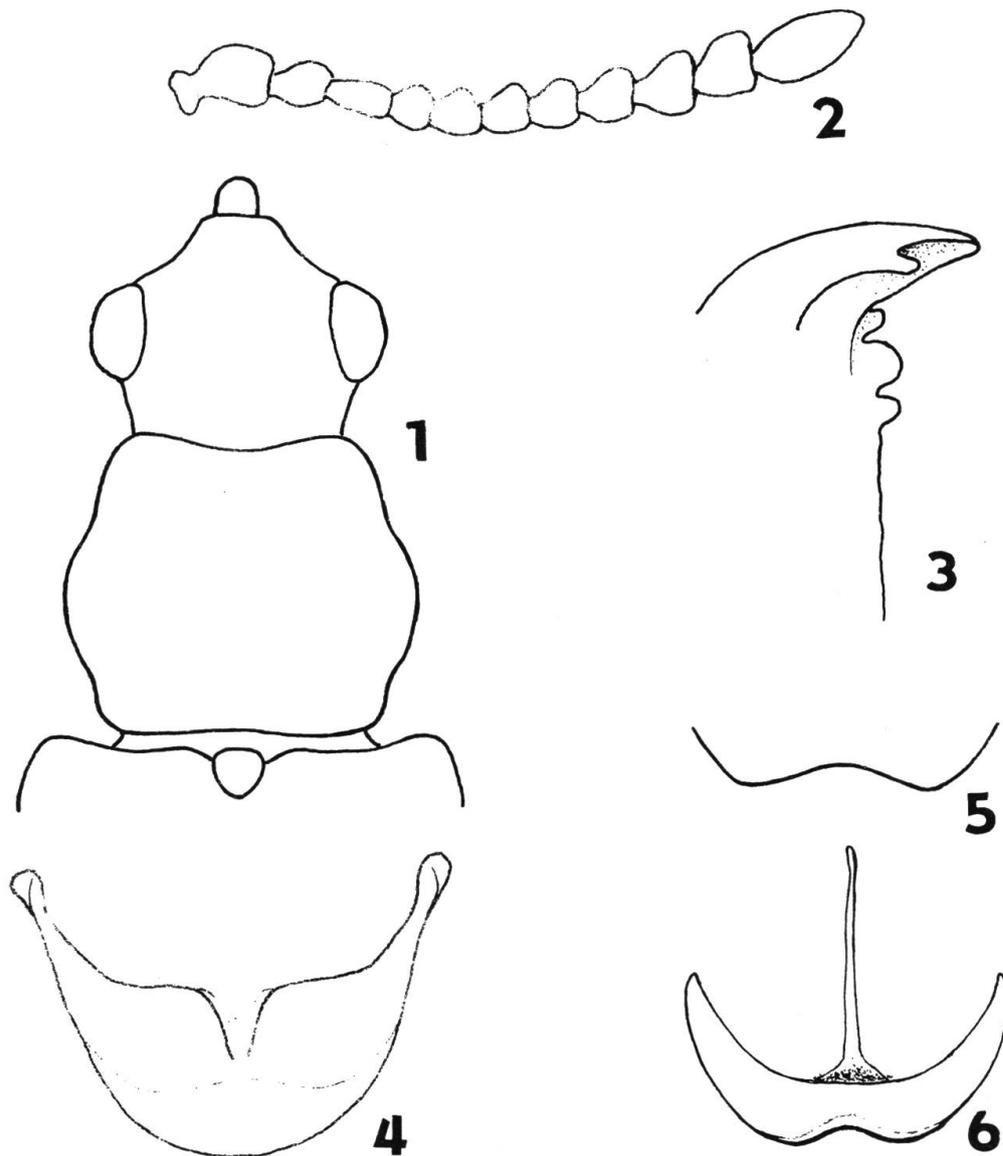


Abb. 1–6: *Danacaea pickai* n. sp., Holotypus: 1, Kopf, Halsschild und Basis der Flügeldecken. 2, Fühler. 3, Mandibel. 4, Pygidium. 5, Sternum VII, Hinterrand. 6, Sternum VIII.

Flügeldecken an den Schultern breiter als der Halsschild, nach hinten nicht verbreitert, an den Seiten parallel. Flügeldeckenende ohne Lateraleindruck, Flügeldeckenspitzen fast rechtwinkelig verrundet. An den Seiten sind die Flügeldecken fein gerandet.

Hinterleib: Pygidium an der Basis mit einem tiefen Eindruck. Hinterrand breit umgestülpt, die Umstülpung nur mäßig konkav (Abb. 4). Sternum VII am Hinterrand breit ausgeschnitten (Abb. 5). Sternum VIII am Hinterrand abgerundet mit seichtem Ausschnitt (Abb. 6).

Kopulationsorgane: Phallusbasis (in Lateralansicht) ziemlich klein. Phallusspitze allmählich verjüngt. Phallustubus an der Basis nicht eingeschnürt (Abb. 7). Der Phallus ist mit einer unteren sehr großen Öffnung versehen. Der Knick an der Spitze ist auch in Lateralansicht sichtbar. Die Phallusspitze (in Ventralansicht) ist tief ausgeschnitten (Abb. 8), der Ausschnitt ziemlich breit, die Hälfte der Länge der unteren Öffnung übertreffend. Tegmen verbreitert, mit einer großen Öffnung, welche unten in einem Ausschnitt endet. Von der Tegmenspitze aus erstreckt sich eine dunkle membranartige Fläche bis in die Öffnung. Die Tegmenbasis ist ziemlich breit; in Lateralansicht ist die Phallobasis wenig entwickelt. Tegmengipfel spitzenartig verlängert; von der Spitze entspringen 4 Setae (Abb. 9). Spiculum: Die Spiculargabel ist etwa halb so lang wie der Spiculararm. Die Spiculararme verengen sich allmählich an der Stelle der Verwachsung, sind bogenförmig, schmal und fein behaart (Abb. 10).

♀ (Allotypus). Robustere Gestalt. Flügeldecken in den Schultern viel breiter als beim Männchen, nach hinten allmählich verbreitert. Das Weibchen ist annähernd 2.8 mal länger als die größte Breite der Flügeldecken. Das Flügeldeckenende ist mehr abgerundet. Das Pygidium ist größer als beim Männchen, ohne tieferen Eindruck und Ausschnitt an der Basis (Abb. 11). Sternum VII ist am Hinterrand breit konvex (Abb. 12), Sternum VIII am Hinterrand ohne Ausschnitt (Abb. 13). Ovipositor (Abb. 14) mit der typischen Anordnung der Setae an den Coxiten.

Länge: 3.5–4 mm.

Variabilität der Paratypen: Die Färbung der Fühler ist wenig variabel, die Glieder 2–7 können gelbbraun bis braun sein. Auch der Halsschildglanz ist variabel, und reicht von Bronzeglanz bis fast zu Metallviolettglanz. In diesem Fall ist der Kopf am Scheitel schwach metallviolett. Die Färbung der Beine ist in der Typenserie nicht variabel; nur die Füße sind bei einigen Exemplaren bräunlich.

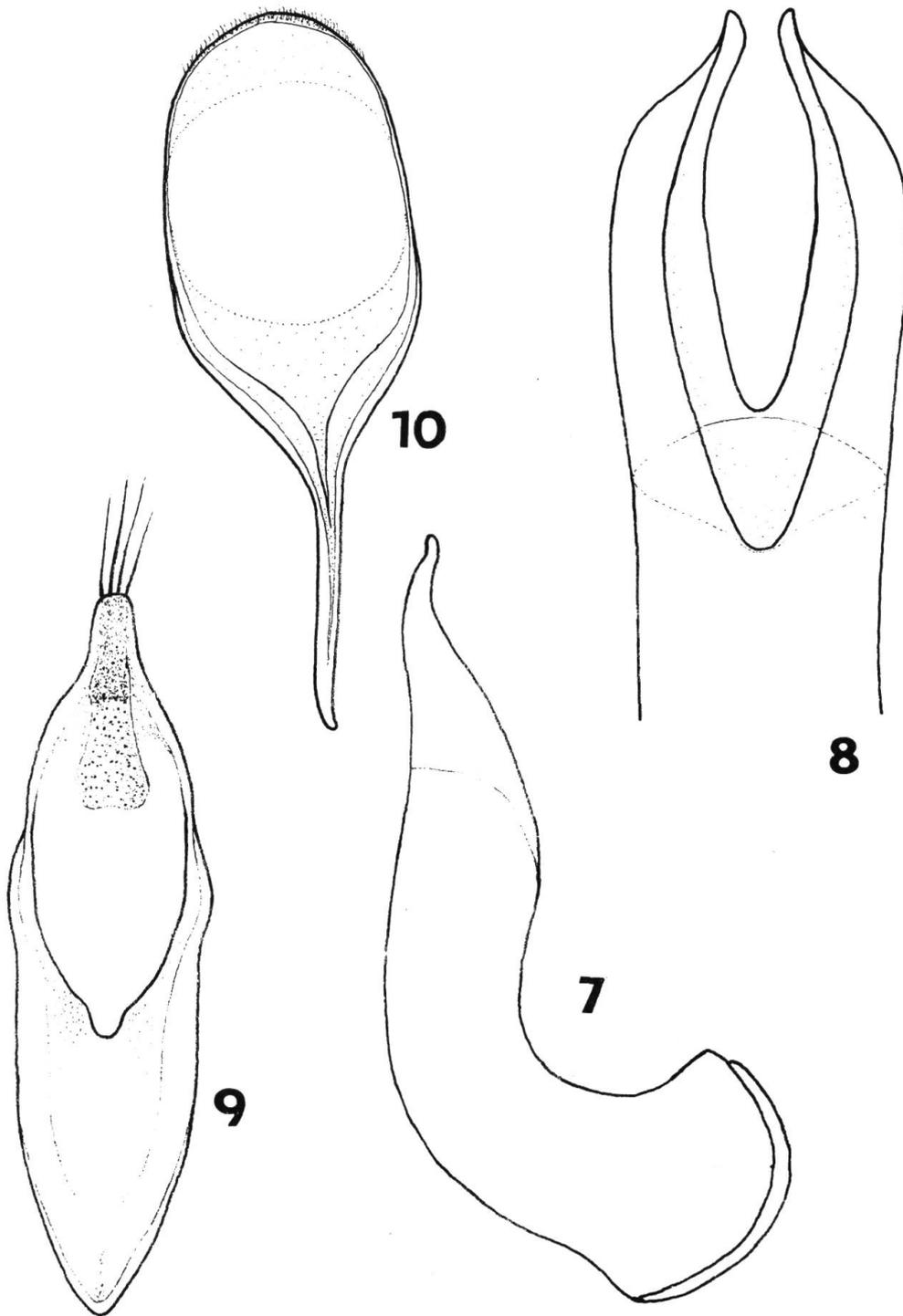


Abb. 7-10: *Danacaea pickai* n. sp., Holotypus: 7, Phallus. 8, Phallusspitze, - Ventralansicht. 9, Tegmen. 10, Spiculum.

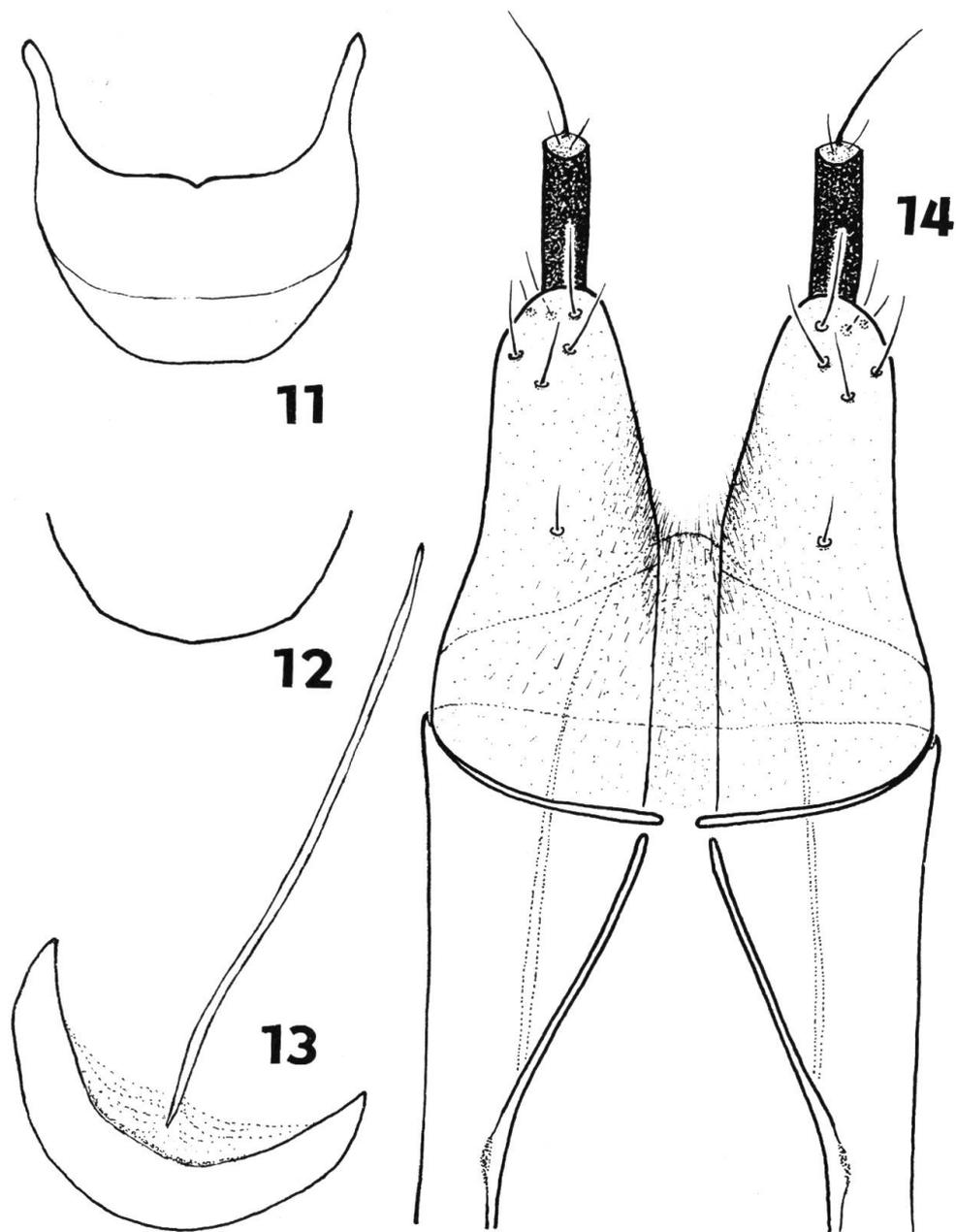


Abb. 11–14: *Danacaea pickai* n. sp., Allotypus: 11, Pygidium. 12, Sternum VII, Hinterrand. 13, Sternum VIII. 14, Ovipositor.

Typen: Holotypus ♂ (NHM-Basel, Allotypus ♀, coll. Nigrin) und 12 Paratypen (5 ♂ und 6 ♀, coll. Nigrin; 1 ♀, NHM-Basel). Fundort: Tunesien, Tunis, Elkesra, 5.VI.1982, J. Picka.

Der Holotypus ist auf ein weißes Plättchen geklebt und unbeschädigt. Die rechte Mandibel und das Abdomen sind vom Körper abgetrennt und zusammen mit dem Kopulationsapparat auf einem weißen Plättchen in Caedax® eingebettet.

Derivatio nominis: Die Art ist zu Ehre Herrn J. Picka, dem Entdecker dieser Art benannt.

Bemerkungen zur Taxonomie: Habituell ist die neue Art der *D. longiceps* Muls. ähnlich. Bezüglich der Kopulationsorgane sind diese beiden Arten jedoch stark verschieden, während in dieser Hinsicht *D. pikakai* n. sp. dem *D. delphini* Liberti (in Vorbereitung)¹ ähnlich ist. Der Ausschnitt der Phallusspitze von *D. delphini* Liberti ist nicht so tief, die Tegmenöffnung mit einem tieferen Ausschnitt, oben ohne scharf begrenzte membranartige Fläche.

In Lateralansicht ist der Phallus an der Spitze gerade und verlängert. Die Form von Halsschild, Kopf und Flügeldecken stimmen bei beiden Arten im allgemeinen überein.

Danksagung

Ich danke Herrn Picka für die Überlassung des Materials der Gattung *Danacaea*, das er während seines Aufenthaltes in Tunesien sammelte und Herrn G. Liberti für die Zusendung von Paratypen seiner neuen Art.

Adresse des Verfassers:
Z. Nigrin
Orlické muzeum
565 01 Choceň, ČSSR

¹ Der Vergleich mit *D. delphini* wurde ermöglicht durch Paratypen dieser Art, die ich von Herrn Liberti erhielt.